11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

11. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 8 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 10. Januar. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Ansprache des Grafen Bülow im preußischen Landtage.

Der neue Reichskanzler und Ministerpräsident hat die erste Gelegenheit, die sich ihm bot, wahrgenommen, um dem preußischen Abgeordnetenhause in großen Zügen die allgemeine Richtung anzudeuten, in der er seine Amtsführung zu halten gedenkt. Nachdem das Präsidium des Abgeordnetenhauses zu Beginn der gestrigen Sitzung in seiner bisherigen Zusammensetzung (Abg. v. Kröcher Präsident, Abg. Frhr. v. Heereman erster, Abg. Dr. Krause zweiter Vize-Präsident) durch Zuruf wiedergewählt worden war, nahm Graf v. Bülow das Wort zu folgender Ansprache:

Meine Herren, ich habe das Bedürfnis gefühlt, nachdem mich Se. Majestät der Kaiser zum Ministerpräsidenten des preußischen Staates ernannt hat, die erste Gelegenheit zu benutzen, um mich diesem hohen Hause vorzustellen, auf dessen Entgegenkommen und Wohlwollen ich zur ersprießlichen Leitung der Geschäfte angewiesen bin. Es ist nicht meine Absicht, mein Zusammenwirken mit Ihnen damit einzuleiten, daß ich ein Programm aufstelle. Aber eines möchte doch hier gleich hervorheben. Nach meiner politischen Gesamtauffassung ist es die vornehmste Aufgabe der Regierung, **in dem wirtschaftlichen Kampfe**, der sich noch immer lebhafter gestaltet, **die vorhandenen Gegensätze nach Möglichkeit zu versöhnen**, einen möglichst gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen herbeizuführen und diejenigen zu schützen, die sich mit eigener Kraft nicht helfen können. Ich weiß wohl, daß eine solche vermittelnde Politik nicht einseitig einen Erwerbsstand auf Kosten des anderen unterstützen darf; ich weiß, daß sie auf Augenblickserfolge verzichten muß, um dauernde Wirkungen zu erzielen, und daß sie vielfach Mißdeutungen ausgesetzt ist und große Schwierigkeiten überwinden muß. Aber das alles kann mich nicht irre machen in der Ueberzeugung, daß, wenn ein großer Erwerbsstand im Lande leidet, alle leiden, und daß **namentlich das Wohl der Landwirtschaft** zum Wohle der Gesamtheit notwendig ist. Meine Herren, alle großen Erwerbsstände haben gleichmäßig Anspruch auf Hilfe in der Not, in den gegenwärtigen Zeiten aber bedarf vor allem die Landwirtschaft, die so sehr leidet, thatkräftiger Unterstützung.

Im Zeichen jener ausgleichenden Gerechtigkeit, von der ich sprach, steht auch der Gesetzentwurf, betreffend den Ausbau und die Verbesserung der Kanäle, der neben dem Etat hauptsächlich den Gegenstand Ihrer Beratungen bilden wird. Mit Recht hat der Abgeordnete Limburg-Stirum in der vorletzten Session die Vorlage, betreffend den Rhein-Elbe-Kanal, als die wichtigste wirtschaftliche Vorlage seit der Verstaatlichung der Eisenbahnen bezeichnet. Ueber die Ihnen jetzt zugehende Vorlage will ich mich mit voller Offenheit aussprechen. Wenn dadurch die Industrie auf Kosten der Landwirtschaft, der Westen auf Kosten des Ostens begünstigt würde, hätte ich nicht die Hand zur Einbringung des Entwurfs geboten. Nichts wäre gefährlicher, als ein Zwiespalt zwischen Industrie und Landwirtschaft, die aufeinander angewiesen sind, wie ein Arm auf den anderen. Mit Recht hat der Kaiser in Dortmund hervorgehoben, daß auf dem Ineinandergreifen von Industrie und Landwirtschaft das Blühen und Gedeihen und der wirtschaftliche Fortschritt unseres Landes beruhe. Ebensowenig würde ich Aenderungen begünstigen, die auf eine Trennung des Ostens und Westens abzielen, die von der Natur bestimmt sind, einander zu ergänzen — der Osten mit seiner hochbedeutenden Landwirtschaft, der Westen mit seiner reich entwickelten Industrie; der Westen mit seiner alten Kultur und geistigen Regsamkeit, der Osten, die Wiege der Monarchie, der unserem ganzen Beamtentum und Militärwesen seinen Stempel aufgedrückt und in kritischen Stunden das Vaterland durch seine Haltung gerettet hat. Unter diesem Gesichtspunkte der Solidarität zwischen Industrie und Landwirtschaft, zwischen Westen und Osten ist die Frage des Ausbaues der Wasserstraßen einer erneuten gründlichen Prüfung unterzogen worden, die dazu geführt hat, daß eine Reihe weiterer Projekte im Interesse der Schiffahrt und Landeskultur für begründet erachtet und mit dem Projekt des Rhein-Elbe-Kanals verschmolzen worden sind. Das Ziel ist, durch Verbindung der natürlichen Flußläufe mit einander durch Kanäle ein zusammenhängendes Wasserstraßennetz von möglichster Leistungsfähigkeit für alle Gebietsteile der Monarchie und für alle Erwerbszweige herzustellen. Daß die in der Vorlage enthaltene Verbindung zwischen Rhein und Elbe aber nicht nur dem Westen, sondern auch dem Osten nützen werde, ist meine wohl erwogene Ueberzeugung. Diese Verbindung wird dem Osten den Absatz seines Ueberschusses an landwirtschaftlichen Produkten im Westen erleichtern, namentlich unter einem verstärkten Zollschutz nach außen, für den wir sorgen müssen und sorgen werden. Meine Herren, nachdem die Königliche Staatsregierung durch eine umfassende Erweiterung der ursprünglichen Vorlage nach Möglichkeit den im Hause geäußerten Wünschen und Bedenken Rechnung getragen hat, hoffe ich umsomehr auf Ihre Zustimmung rechnen zu können, als alle nötige Rücksicht sowohl auf die Finanzlage des Staates wie die Steuerkraft der Einzelnen genommen worden ist; daher soll der Ausbau der Wasserstraßen nur allmählich vor sich gehen, es ist dafür ein längerer Zeitraum in Aussicht genommen; ich zweifle nicht, daß eine Verständigung mit Ihnen im einzelnen unschwer zu erreichen sein wird.

* * *

Die Ausführungen Bülows über die Unterstützungsbedürftigkeit der Landwirtschaft wurden hauptsächlich auf der Rechten, die über die Kanalvorlage besonders auf der Linken mit Bravorufen begleitet.

Nachdem Graf Bülow geendet, brachte der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. v. Miquel, den Etat ein.

Weiteres aus den Parlamenten.

Der **Reichstag** beendete gestern die erste Lesung der Gesetzentwürfe, betreffend das Urheberrecht und Verlagsrecht, und überwies beide einer 21gliedrigen Kommission. — Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Zweite Lesung des Etats des Reichskanzlers. Schluß 5¼ Uhr.

Im Reichstage hat die Zentrumsfraktion eine Interpellation eingebracht wegen der vorschriftswidrigen Befragung dreier Reserveoffizier-Aspiranten in Köln über ihre Stellung zur **Duellfrage.** Die Einzelheiten des in Rede stehenden Vorfalles haben wir bereits mitgeteilt.

Im **Abgeordnetenhause** haben die freisinnigen Abgeordneten Kopsch und Ernst folgende Interpellation eingebracht: „Ist die Königliche Staatsregierung in der Lage, Auskunft über Umfang und Ursache des zur Zeit bestehenden Mangels an Volksschullehrern zu geben, und was gedenkt sie zur baldmöglichsten Beseitigung desselben zu thun?"

Im **Herrenhause** wurde gestern die Interpellation über das Zigeunerunwesen vom Grafen Schlieben begründet und vom Minister Frhrn. v. Rheinbaben entgegenkommend beantwortet. Eine Besprechung unterblieb.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Das Unwohlsein, das den Kaiser hinderte, am Montag, dem Todestage der Kaiserin Augusta, im Mausoleum zu Charlottenburg persönlich einen Kranz am Grabe niederzulegen, ist augenscheinlich nur geringfügiger Natur gewesen. Denn gestern abend konnte der Kaiser, wie der Hofbericht meldet, einer Einladung des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Hohenzollern folgen.

Die Hoftrauer für den verewigten Großherzog von Sachsen, die vom 6. d. Mts. ab auf drei Wochen angelegt worden ist, wird auf die Winterfestlichkeiten am Kaiserlichen Hofe und namentlich auf die 200 Jahr-Feier keinen hindernden Einfluß haben.

Nach den Bestimmungen für die Zweihundertjahrfeier am 17. Januar werden um 9¼ Uhr vormittags sämtliche Fahnen und Standarten des Gardekorps, einschließlich des Lehr-Infanteriebataillons rc., mit frischem Lorbeer geschmückt vom Schlosse nach dem Zeughause gebracht werden. Der Kaiser trifft um 10 Uhr im Zeughause ein. Am 18. Januar ist in der Garnisonkirche ein feierlicher Gottesdienst abzuhalten; hierauf findet das Krönungs-Ordensfest statt.

Die Kaiserin hat im Jahre 1900 **goldene Dienstbotenkreuze** nebst selbst vollzogenen Diplomen an weibliche Dienstboten für vierzigjährige Dienste in derselben Familie verliehen: in der Rheinprovinz 31, Schlesien 29, Ostpreußen 22, Brandenburg 18 (darunter 6 Berlin), Hessen-Nassau 12, Elsaß-Lothringen 11, Pommern 9, Schleswig-Holstein 9, Sachsen 7, Westfalen 7, Posen 6, Hannover 6, Westpreußen 4.

Die Beisetzung des Bürgermeisters Brinkmann wird seitens der Stadt am Sonnabend mittag 12 Uhr auf dem Jerusalemer Kirchhof in feierlicher Weise stattfinden. Die Aufbahrung erfolgt am Donnerstag abend im Festsaale des Rathauses.

Wilhelmshaven, 9. Jan. Die Stärke des nach Ostasien gehenden Rekrutentransports beträgt 12 Offiziere und 900 Mann.

Brandenburg, 9. Jan. Der Dichter des bekannten Soldatenliedes „König Wilhelm saß ganz heiter", Kreusler ist heute, 84 Jahre alt, gestorben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand begiebt sich in Vertretung des Kaisers Franz Josef zu der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen nach Berlin.

Dänemark. In Kopenhagen verlautet, **der Zar leide an einem Lungenübel,** das in der Zarenfamilie nicht unbekannt ist. In russischen Hofkreisen herrsche deswegen große Besorgnis. Das Zarenpaar werde bald nach der Riviera reisen.

Rußland. Als Vertreter des Zaren bei der preußischen Zweihundertjahrfeier wird sich Großfürst Wladimir nach Berlin begeben.

Was China bezahlen soll.

London, 9. Jan. „Lassansbureau" meldet aus Peking, die Summe der Entschädigungen, welche von der chinesischen Regierung verlangt werden, beträgt 120 000 000 Pfd. Sterling (= **2,4 Milliarden Mark**). Hiervon entfallen 200 000 Pfd. auf die protestantischen und 600 000 Pfd. auf die katholischen Missionen. Von den Entschädigungsgeldern für die einzelnen Mächte entfallen auf Deutschland 15, England 12, Frankreich 5, Rußland 3, Italien 1⅕ und Vereinigte Staaten 1 Million Pfd. Sterling.

Vom Kriege in Südafrika.

Die in Lourenzo Marques erscheinende Zeitung „O Portuguez" erklärt in der Nummer vom 21. November, daß sie dem Gerücht, als hätte sie die Aufforderung erhalten, ein Kompromiß zwischen Dewet und Buller zu veröffentlichen, nicht zu widersprechen wünsche Dieses Krompomiß soll nach „O Portuguez" darin bestanden haben, daß General Buller auf Ehrenwort versprochen, sich nicht mehr am Kriege wider die Buren zu beteiligen. Damit hat sich das frühere Gerücht bestätigt, **daß die Buren General Buller gefangen** genommen, ihn jedoch, nachdem er das in Rede stehende Schriftstück unterzeichnet, wieder frei gelassen hätten. General Dewet habe Bullers Ordenszeichen behalten. Das Blatt hat das Dokument nicht veröffentlichen wollen, weil daraus möglicherweise allerlei Unannehmlichkeiten für die portugiesische Regierung entstehen könnten.

Zu dieser Angelegenheit liegt noch folgendes Schreiben aus Werden a. d. Ruhr vor:

Von meinem Schwager, welcher vor einigen Tagen von Natal zurückkam, hörte ich, daß sich die Geschichte mit General Buller ganz richtig so verhält, wie es seinerzeit durch die Blätter ging. **Eine Burenpatrouille hatte Buller mit seinem Stabe** beim Baden **überrascht** und die ganze Gesellschaft gefangen genommen. Da sie aber zu schwach waren, haben die Buren Buller wieder laufen lassen, nachdem sie ihn haben Urfehde schwören lassen. Aus diesem Grunde ist auch der festliche Empfang in London unterblieben.

Die ganz unerwartete und plötzliche Abreise Bullers vom Kriegsschauplatze fand gerade aus der damaligen militärischen Lage keine Erklärung, da Buller nach der Einnahme von Leydenburg auf der Höhe des Erfolges stand. Man sieht, wie die englischen Blätter und das Reutersche Bureau mit Eifer und Erfolg bemüht gewesen sind, diese Blamage von den englischen Waffen durch Unterdrückung der Wahrheit abzuwenden. Der tragikomische Effekt der Geschichte von Buller im Bade bleibt aber auch heute der gleiche.

* * *

London, 9. Jan. Selbst in den Kreisen, welche dem Kriegsamt sehr nahe stehen, wird jetzt zugegeben, daß General Knox die **Spur De Wets völlig verloren** hat. Die Meldungen Kitcheners enthalten über diesen Punkt kaum Andeutungen, während die kleinen Gefechte, die Knox in den letzten Tagen zu bestehen hatte, höchstens mit einigen Burentrupps ausgekämpft wurden, die De Wet zur Verschleierung seiner weiteren Operationen zurückgelassen hatte.

Kapstadt, 9. Jan. (Reuter.) Es heißt, die Aufklärungspatrouillen der in die Kolonie eingedrungenen Buren ständen 20 Meilen von Piquetberg (nördlich von Kapstadt).

Cradock, 9. Jan. Ein Kommando von 150 Buren nahm in der Nacht zum 4. Januar Vieh aus dem von Yeomaury bewachten Kraal 7 Meilen von Kimberley weg. Wie gemeldet, werden die Bewohner Vryburgs, die nicht für zwei Monate Lebensmittel haben, nach dem Süden gebracht.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen aus dem Leserkreise sind uns für diesen Teil stets willkommen, auf Wunsch auch gegen Honorar).

Herford, 10. Januar.

*△ **Am Hauptportal der Königlichen Strafanstalt** ist in diesen Tagen die schöne Ulmenallee gefällt worden. Den Grund für die Entfernung der stattlichen Bäume haben wir leider nicht erfahren. Wir können nicht umhin, unserm Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß man der Strafanstalt dieses schönen Schmuckes beraubt hat.

*▽ **Der Lehrerverein für Herford und Umgegend** hielt gestern im Centralhotel eine gut besuchte Generalversammlung ab. Sie hörte zunächst den Vortrag über: „Das Prinzip der Phonetik und die Fibelfrage". Die Versammlung anerkannte: 1) daß das Prinzip der Phonetik in dem ersten Lesebuche mehr Berücksichtigung finden müsse, 2) daß jeder Lehrer es für seine Pflicht ansehen müsse, sich eingehend mit der wissenschaftlichen Lautlehre zu befassen, da dieselbe in den letzten beiden Jahrzehnten einen ungeahnten Aufschwung genommen habe, 3) daß wir vor einer neuen hoffnungsvollen Entwicklung der Methode des Lesenlehrens ständen. Im geschäftlichen Teile wuroen bei der Umwahl des Vorstandes gewählt, bezw. wiedergewählt als Vorsitzender: Herr Schmalhorst, als dessen Stellvertreter: Herr Köhle, als Schriftführer: Herr Heinz, als dessen Stellvertreter: Herr Fülling, als Kassierer: Herr Weithöner, als Bücherwart: Herr Hüffermann.

-k **Der Vortrag im Naturheilverein** erfreute sich am Mittwoch eines recht regen Besuches. In klarer und verständlicher Weise entwarf der Redner, Herr Sasum von hier, ein Bild von dem Bau und der Verrichtung unserer Verdauungsorgane. Besonders eingehend beleuchtete er die schädigenden Ursachen, die zu Erkrankungen derselben führen und erwähnte als solche besonders die sogenannten Genußmittel: Alkohol, Kaffee, Thee, Essig und Gewürze, ferner die Uebertretung von Maß und Ordnung in Speise und Trank. Den Hauptzweck des Vortrages suchte und fand der Redner darin, zu zeigen, wie man all' diese Krankheiten durch naturgemäße Lebeweise verhüten kann, ausgehend davon, daß es leichter sei, Krankheiten zu verhüten als zu heilen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen. — Die Lehrkurse sollen nächste Woche beginnen, zu denen noch immer Anmeldungen bei Herrn Sasum entgegengenommen werden.

/. **Brieftaubenverein.** Der hiesige Brieftaubenliebhaber-Verein hat seine Tauben im Falle einer Mobilmachung der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt und genießen daher diese Tauben auch in den Friedenszeiten den Schutz des Reichs-Gesetzes vom 28. Mai 1894 (Rg.-Bl. S. 463), nach welchem ein Abschießen oder Einfangen der Brieftauben verboten ist. Der hiesige Verein stellt im ganzen ca. 200 Tauben zur Verfügung.

** **Wirteverein für Herford und Umgegend.** Dem Vorstand gehören außer den Beisitzern an: Herr Hüllmann (Zentralhotel) als 1. Vorsitzender, Herr Georg Werner als 2. Vorsitzender, Herr Herm. Ebmeyer als Kassierer und Herr Baumann (Weinklub) als Schriftführer. Der Verein zählt ca. 50 Mitglieder.

*♂ **Auf die öffentliche Versammlung,** die morgen, Freitag, abends 7½ Uhr, im evangelischen Vereinshause zwecks Besprechung über Gründung eines Vereins zur Wahrung gemeinsamer Interessen der Feldmarken Herfords und Stiftberg stattfindet, weisen wir hiermit nochmals hin.

/. **Feuer.** Auf Stiftberg fand gestern abend ein Stubenbrand statt. Die Ehefrau des Arbeiters Sch. hatte, um ein Bett zu erwärmen, einen Stein heiß werden lassen und denselben sodann in das Bett gelegt. Jedenfalls ist der Stein zu heiß gewesen, denn das Bett fing an zu brennen. Das Feuer griff rasch um sich und im Nu war das Bett aufgebrannt. Durch thatkräftiges Einschreiten wurde glücklicherweise eine weitere Ausdehnung verhindert! — Also auch hierbei Vorsicht!

hk. **Die Handelskammer** zu Bielefeld tritt am 15. ds. Mts. zu einer Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Konstituierung der Kammer; 2. Wahl der Kommissionen; 3. Erste Lesung des Jahresberichtes; 4. Kanalisierung der Lippe bis Lippstadt; 5. Notierung der Getreidepreise; 6. Eingänge und Verschiedenes.

*ψ **In der gestrigen Schöffengerichtssitzung,** in welcher Herr Gerichts-Assessor Dr. Hüttenhein den Vorsitz führte und die Herren Gastwirte Brüggemann aus Enger und Biermann aus Eilshausen als Schöffen fungierten, wurde in folgenden Privatklagesachen verhandelt: Der Näherei-besitzer Carl Z. von hier hatte gegen den Steinhauer Adolf G. von hier wegen wörtlicher Beleidigung Klage erhoben. Die Sache mußte vertagt werden und wurde zum nächsten Termine das persönliche Erscheinen des Privatklägers Z. angeordnet. — Die Ehefrau Handelsmann Wilhelm Sch. von hier war von der Fabrikarbeiterin Ida M. von hier durch eine unwahre Aeußerung beleidigt. Erstere hatte daher gegen letztere geklagt und wurde diese zu einer Geldstrafe von 5 Mk. evtl. 1 Tage Gefängnis verurteilt. — Der Neubauer Hermann Heinrich E. von hier Radw. Feldmark und der Handelsmann Julius H. von hier hatten sich durch verschiedene Aeußerungen gegenseitig beleidigt und hatten dieserhalb gegenseitig geklagt, bezw. Widerklage erhoben. Da mehrere Zeugen nicht hatten geladen werden können, wurde die Sache vertagt — Die Ehefrau des Zigarrenarbeiters Bernhard L. von hier war von dem Arbeiter Carl B. von hier durch eine Aeußerung ehrenrührigen Inhalts beleidigt und hatte daher gegen diesen geklagt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten B. zu einer Geldstrafe von 10 M. evtl. 2 Tagen Gefängnis. — Die Sache des Fabrikanten August F. von hier gegen den Handlungsreisenden Louis L. von hier wegen gegenseitiger Beleidigungen durch Briefe wurde vertagt. — Der Kleinhändler Gottlieb E. von hier beschuldigte den Zechenschlosser Hermann E. von Gelsenkirchen, seine Ehefrau beleidigt zu haben. Angeklagter wurde dieserhalb mit einer Geldstrafe von 10 M. evtl. 2 Tagen Gefängnis bestraft. — Der Schausteller Wilhelm A. aus Ober-Castrop hatte gegen den Karousselbesitzer Carl H. von hier wegen Beleidigung seiner Tochter Klage erhoben. Da nach Aussage der vernommenen Zeugen der Angeklagte H. nicht die Tochter des Privatklägers sondern eine andere Person gemeint hatte, erfolgte kostenlose Freisprechung des Angeklagten und wurden dem Privatkläger die Kosten des Verfahrens auferlegt.

** **Die Schöffengerichtssitzungen** finden in diesem Jahre Mittwochs statt.

* **Arbeits-Nachweis** zu Herford, Waisenhausstr. 1, Fernsprecher 117, vermittelt männlichen und weiblichen Personen jeden Standes unentgeltlich Beschäftigung.

Offene Stellen:

3 Schuhmacher, 1 Schmied, 4 Stellmacher, 1 Schriftsetzer, 1 Färber, 1 Steinmetz, 1 Sattler, 1 Sattlerlehrling, 2 Metalldreher, 1 Metallformer nach auswärts, mehrere Dienstmädchen für Haus und Küche und Kindermädchen auf sofort und 1. April.

Arbeit-Suchende:

Arbeiter, Bäcker, Hausdiener, Kutscher, Eisendreher, Schlosser, Kaufleute, Schreiber auch zur Aushülfe bereit, 2 Schreiberlehrlinge, Haushälterin für Landwirte passend.

ψ **Enger,** 9. Jan. Die Militärpflichtigen des diesseitigen Amts seien darauf aufmerksam gemacht, die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle rechtzeitig zu bewirken. Für den Jahrgang 1881 sind besondere Tage zur Anmeldung festgesetzt und zwar für die Gemeinden Besenkamp, Westerenger und Herringhausen auf Freitag, den 11. d. Mts., für die Gemeinden Belke-Steinbeck, Dreyen, Enger, Oldinghausen, Pödinghausen und Siele auf Sonnabend, den 12. d. Mts. Diejenigen Militärpflichtigen, welche sich hier zur Stammrolle anmelden wollen, aber außerhalb des Amtes Enger geboren sind, haben bei der Anmeldung einen standesamtlichen Geburtsschein vorzulegen. Diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung besitzen, haben sich ebenfalls zur Stammrolle unter Vorlage ihres Losungsscheines anzumelden.

*卄 **Spenge,** 9. Jan. Turnverein „Einigkeit". Am nächsten Sonntag bietet dieser Turnverein seinen Mitgliedern und Freunden ein Vergnügen, das im Kaisersaale des Herrn Heitmann stattfindet (siehe Inserat). Da die Veranstaltungen des Turnvereins sich stets großen Zuspruchs erfreuten, so ist dies auch von den bevorstehenden zu erwarten.

* **Bünde,** 9. Jan. Kaisers Geburtstag wird in diesem Jahre am 27. d. Mts. durch eine allgemeine Feier im Stadtgarten begangen. In Verbindung mit diesem patriotischen Fest wird die Preußenfeier veranstaltet.

Rödinghausen, 9. Jan. Statistik. — Fleischkonsum. Beim Standesamte sind im vergangenen Jahre eingetragen: 178 Geburten, 34 Eheschließungen und 75 Sterbefälle. — Von den Fleischbeschauern im hiesigen Amte sind im vergangenen Jahre 1737 Schweine auf Trichinen und Finnen untersucht worden.

ch **Bielefeld,** 9. Jan. Krönungsfeier. — Mehrkosten des Kaiserbesuchs. — Musikausschuß. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden 2000 Mk. für die am 18. d. Mts. auf dem Johannisberge städtischerseits abzuhaltende Krönungsfeier bewilligt. Ferner wurden 6904 Mk. nachbewilligt für die baulichen Einrichtungen auf dem Sparenberge (Bau des Empfangspavillons) sowie für die übrigen festlichen Veranstaltungen aus Anlaß des Kaiserbesuchs. Des Weiteren ist aus den Beschlüssen der heutigen Sitzung der Stadtverordneten zu erwähnen, daß ein aus 9 Mitgliedern bestehender Musikausschuß gewählt wurde; auch soll für die einzurichtende städtische Kapelle ein Kapellmeister angestellt werden, der dem städtischen Musikdirektor Lamping unterstellt ist.

* **Bielefeld,** 9. Jan. Ein weiteres Opfer des Chinakrieges. Der im benachbarten Brackwede wohnenden Witwe Pehle ging vom Kriegsministerium in Berlin die Trauerkunde zu, daß ihr 22jähriger Sohn, der früher im Fußartillerie-Regiment Nr. 9, jetzt im Ostasiatischen Expeditionskorps, 2. schwere Haubitzenbatterie, dienende Kanonier Heinrich Pehle, beim Salutschießen zum Jahreswechsel in Peitang-Fort verunglückt und gestorben ist.

Salzuflen, 9. Jan. Unfall. Der auf dem hiesigen Amtsgerichte beschäftigte Schreiber Ad. Begemann that abends auf der Treppe seines elterlichen Hauses einen Fehltritt. Er kam zu Fall und erlitt einen schweren Beinbruch oberhalb des Knöchelgelenks.

Detmold, 9. Jan. Hoftrauer. Wegen des Ablebens des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach legt der Fürstliche Hof eine vierzehntägige leichte Trauer an.

Müssen, 9. Jan. Ein Neujahrsgruß aus China. Der Sohn des Ziegelmeisters Thies von hier, der zurzeit sich als Kriegsfreiwilliger in China befindet, machte seinen Eltern zu Neujahr eine Freude dadurch, daß er ihnen telegraphisch seine Glückwünsche zum neuen Jahre übermittelte. Die Depesche, welche morgens um 3 Uhr in Tientsin aufgegeben war, gelangte nachmittags gegen 3 Uhr in die Hände der Eltern des Gratulanten.

Bentheim, 9. Jan. Beide Füße erfroren sind im Dienst dem Rangierer Krake, welcher an dem hiesigen holländischen Bahnhof angestellt ist. Der bedauernswerte Mann mußte nach seiner Wohnung gebracht werden.

Herne, 9. Jan. Vier Bergleute verletzt. Heut morgen 6 Uhr wurden auf Zeche Chamrok I und II vier Bergleute verletzt. Durch verbotswidriges Losschießen des Rollkastens mit Dynamit ward eine Kohlenstaubexplosion verursacht.

Münster, 9. Jan. Ein Hilfsaufseher als Falschmünzer. Ein Falschmünzer-Prozeß wurde jetzt in der Schwurgerichtssitzung hier verhandelt. Der eine der An-

---

Mira.

Roman
von H. von Schreibershofen.

48. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Hatte Saldow der alten Dame Worte gehört? Sie wußte es nicht, er antwortete kaum, versprach aber, Esther bei Malsrodes zu treffen, und Tante Lina verließ ihn, unbeschreiblich enttäuscht über den geringen Erfolg ihrer Mission.

Das Herz schlug der kleinen, alten Dame etwas ängstlich, als ihr Mira auf ihre Rede freundlich antwortete, sie finde das natürlich und freue sich. Sie hatte es nicht anders erwartet, als daß Malsrodes Christine und ihre Mutter mitnehmen würden.

Sie verstand die Bedeutung der Aeußerung und benutzte den ersten freien Augenblick, um Esther aufzusuchen.

Bei den nun folgenden gegenseitigen Erklärungen kam auch zur Sprache, daß Mira seinerzeit den Brief Esthers, in welchem sie um Unterstützung bat, weder empfangen, noch beantwortet hatte, ein Umstand, der ihr aufs Neue zu denken gab.

„Und nun wirst Du alles Glück bei den Deinen wiederfinden!" schloß sie. Doch vergebens setzte sie Esther auseinander, daß es nur recht und ganz begreiflich sei, wenn Tante Lina daß innige Verhältniß zwischen ihnen zu lösen wünschte. Esther ließ sich nicht davon überzeugen.

Und hätte Mira die Anhänglichkeit Esthers nicht beglücken sollen, trotzdem sie sich sagte, man werde es ihr nachtragen und sie verantwortlich machen für die Enttäuschung?

Maruschka wartete ihrer im Vorhause. Wie eine dunkle Wolke hatte sich die Erinnerung an Valeska in Mira erhoben. Die Ahnung von etwas Unheimlichen, das zwischen ihnen geschwebt, hatte immer in ihr gelebt, heute schien der Haß ihrer Stiefmutter sich aufs Neue drohend vor ihr zu erheben.

„Maruschka," sagte sie und ihr Blick ruhte angstvoll auf der Alten hagerem Antlitz, „als die Baronin Rodbert gestorben war, fand sich unter ihren Papieren ein an mich gerichteter Brief. Weißt Du etwas davon, wie der Brief in Mamas Hände gekommen ist?"

Maruschka zuckte zusammen, ihr Athem stockte einen Augenblick. Dann richtete sie die dunklen Augen fest auf Mira und sagte, als werde ihr jedes Wort schwer, so schwer wie eine ihr Herz zerreißende Aufgabe: „Die Herrin ließ sich alle Briefe geben, die ankamen." Sie betonte „alle" und sah Mira erwartungsvoll an.

Doch Mira blickte wie vernichtet, wie zerstört auf und stürzte davon. Ihr war, als sei ein Blitzstrahl vor ihr niedergefahren, und in dem grellen, blendenden Lichte empfand sie nur ein unsägliches Grauen vor Maruschka.

Die Alte kauerte sich in eine Ecke nieder. „Es wird Zeit, ich fühle es, die Herrin ruft nach mir!" murmelte sie. Eine unaussprechliche Sehnsucht nach der Herrin, die sie als Kind gehegt und gepflegt und deren Haupt im Todeskampfe an ihrer Brust geruht, befiel sie. „Es ist Zeit, es ist Zeit!" murmelte sie immer wieder vor sich hin.

30.

Es war in einem Cafe der Residenz, wo Saldow zufällig mit Herrn von Wilcke zusammentraf und hinter einer Epheuwand hervor hörte, wie jener über seine geschiedene Gattin und über Christine, Esthers Tochter, zu anderen Herren sprach. Martin, der in seiner Gesellschaft war, hatte versucht, ihn zurückzuhalten, aber plötzlich stürzte er dann doch hervor, um vor Wilcke hintretend, mit weithin tönender Stimme Miras und Christinens Ehre gegen „einen ehrlosen Buben" zu vertheidigen. Die Folge war eine Herausforderung zum Duell. Die mit anwesenden Zeugen der Parteien vereinbarten sogleich eine Zusammenkunft für den nächsten Tag gegen Abend, dies auf besonderen Wunsch des Herrn von Wilcke. Dann verließen alle das Cafe.

Dieses feindliche Renkontre hatte aber noch eine Zeugin gehabt — Esther, welche, von innerer Unruhe getrieben, umherirrend, hier eingetreten war, um einen Augenblick auszuruhen und ihre Gedanken zu sammeln. Sie fühlte sich dem Bruder, dem sie bisher mit einem Herzen voll Groll gegenüber gestanden, hierdurch versöhnt, war er doch nicht nur für Miras, sondern auch für Christinens Ehre eingetreten, die er viel weniger gut kannte als seine geschiedene Gattin. Esther behielt zunächst für sich, was sie auf so eigenthümliche Weise erlauscht hatte. Von dem unglücklichen Ausgang des Streites wußte sie nichts. Bei der ersten Begegnung mit dem Bruder am anderen Tage beantwortete er eine diesbezügliche Frage ausweichend. Dagegen erkannte er auf der ihm von Esther gezeigten Karte aus San Remo Valeskas Hand, welche demnach dieselbe unterschlagen und in seinem Namen nach eigenem Empfinden beantwortet hatte. Er eilte fort, um Maruschka aufzusuchen und von ihr eine Erklärung zu fordern. Und zwei Minuten darauf stand sie vor dem Grafen, der sie mit jähem Schrecken erkannte.

Sie war verändert, ja sehr verändert, und in ihrem Gesichte lag etwas, das Saldow zurückhielt, ihr die Fragen vorzulegen, die ihn beschäftigten. Sie nahm ein umfangreiches Briefpacket aus ihrer Tasche und legte es auf den Tisch.

„Was ist das? Was soll ich damit?" forschte er.

„Lesen und dann verzeihen!"

„Der Herrin?"

„Ihrer Herrin — Frau von Sobitten?" Sein Herz pochte so stark, daß er kaum sprechen konnte.

Maruschka's Gesicht ward noch um einen Schatten grauer, und eine Thräne lief langsam über ihre eingefallene Wange. Es war, als hasche sie nach Luft. „Der Baronin Rodbert, meiner früheren Herrin, Ihr gehörte, was dort liegt; doch der Baron Sobitten schickt es dem Herrn Grafen." Sie schlüpfte hinaus.

Saldow blickte ihr nach, als habe er sie nicht verstanden. Dann plötzlich sprang er auf, verriegelte die Thür und setzte sich an den Tisch. Das Packet lag vor ihm. Er schnitt es auf, und zwei einzelne, große Briefe fielen ihm entgegen.

Auf dem einen stand von einer ihm ganz fremden Handschrift sein Name, auf dem zweiten: „Erklärung für das Benehmen Mira von Rodberts. Gräfin Saldow, gegen ihren Gemahl Gräfen Willibald Saldow."

Willibald starrte auf die Briefe nieder, ein sein ganzes Innere erschütternde Angst befiel ihn; etwas Entsetzliches, Grauenerregendes stand ihm bevor. Und Alles, was er lesen und erfahren würde, konnte das Geschehene nicht mehr ändern

Fortsetzung folgt.

welch- erhalb- ldung- enigen end- sitzen, ihres- eit" Mit- rsaalen die ruchs- t zu wird Feier- iesem ischr- ahre 75 Amte inen ehr- In für seits 904 dem die iser- igen s 9 auch ister- ping fer ede in der hen ier gen ds B. oes Ab- egt us der hte ten te. uf- de nd en rte ut ier es on ls in n- n a ei el e, r. r t

beklagten ist der Gefängnishilfsaufseher Bernhard Hellermann. Als Mitschuldiger sitzt auf der Anklagebank ein Verwandter des Angeklagten, der Bildhauer Kortmann. Hellermann, früher Bäckermeister in Coesfeld, hat dort in kurzer Zeit ein Vermögen von 13 000 M. verpraßt und darnach verschiedene Stellungen untergeordneter Art bekleidet. Er erhielt schließlich beim hiesigen Zuchthaus eine Stelle als Hilfsaufseher. Hier machte er die Bekanntschaft eines Zuchthäuslers, welcher wegen Münzverbrechens zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt ist. Bei diesem nahm Hellermann nun eifrig Unterricht und war binnen kurzem so weit in die Geheimnisse des Falschmünzens eingedrungen, daß er ans Werk gehen konnte. Weil aber die Formen den Anforderungen nicht genügten, wandte er sich an seinen Verwandten, den Bildhauer Kortmann, dem es ein Leichtes war, eine vollkommene Form anzufertigen. Der Vertrieb der Falsifikate wurde von beiden besorgt. Lange sollte das einträgliche Geschäft nicht dauern. Auf einer Radtour, auf welcher sie die falschen 2 Markstücke auszuwechseln gedachten, wurden sie verhaftet. Das Urteil lautete gegen Kortmann auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, gegen Hellermann auf 1 Jahr 9 Monate.

Leer, 9. Jan. Einführung. Der zum Direktor des hiesigen Realgymnasiums ernannte Dr Lücke aus Bückeburg wurde gestern in sein Amt eingeführt.

Vermischtes.

Ein neues Kaiser Friedrich-Denkmal in Schlesien. Immer weitere Kreise interessieren sich jetzt für die Errichtung von Denkmälern für „unseren Fritz", der noch lange in den Herzen aller Deutschen fortleben wird. In einer kleinen schlesischen Stadt und zwar in Waldenburg wird demnächst auch dem Kaiser Friedrich ein Denkmal errichtet, das dem Bildhauer Bodin-Berlin-Steglitz zur Ausführung übertragen ist. Das Standbild stellt den Kaiser in der Uniform der schlesischen Dragoner dar. Am hohen, reichgegliederten Sockel sitzt rechts ein Bergmann, links ein feldmarschmäßig ausgerüsteter Landwehrmann.

Ueber die Bergung der „Gneisenau" wird amtlich gemeldet: Ein Teil der Kanonen und Stengen wurde geborgen; vom Bergungsdampfer „Newa" wurden die beiden 88-cm-Schnellfeuerkanonen geborgen; die Revolverkanonen, die Bootsgeschütze und der geschlippte Anker werden ebenfalls gehoben.

Geschütz-Dreiräder für Kriegszwecke. Wie die „Berliner Wissenschaftliche Korrespondenz" erfährt, beschäftigt sich eine große deutsche Firma gegenwärtig mit der Konstruktion von Dreirädern, welche für den Transport von Feldgeschützen eingerichtet sind. Die Antriebskraft besorgt ein Benzinmotor.

Die Suche nach dem Räuber Kneißl. Wie aus München gemeldet wird, wurde jetzt Militär (1 Offizier, eine Anzahl Unteroffiziere und drei Mann von jeder Kompagnie des Leibregiments) zur Verfolgung des Räubers Kneißl, der kürzlich aus dem Gefängnis ausgebrochen war, abkommandiert. Der Polizei gelang es bisher nicht, des Räubers habhaft zu werden.

Neues aus Konitz. Die umfangreichen Akten des Masloffschen Meineidsprozesses sind dieser Tage zusammen mit den Revisions-Rechtfertigungsschriften der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung an das Reichsgericht gesandt worden, das nun endgiltig entscheiden wird, ob die eingelegte Revision zu verwerfen sei, oder ob nochmals die Verhandlungen vor einem anderen Schwurgerichte stattzufinden haben. Die nächste Tagung des Konitzer Schwurgerichts, in welcher u. a. auch die Meineidssache des Fleischergesellen Moritz Lewy verhandelt wird, ist bereits auf den Februar festgesetzt worden. Außer den zahlreichen, bereits im Speisiger-Prozeß vernommenen Zeugen sind neuerdings mehrere andere Personen aufgetreten, die in der schwebenden Voruntersuchung unter ihrem Eide bekundet haben, daß sie häufig den „Kneifer-Moritz" mit dem ermordeten Ernst Winter haben zusammen gehen und sprechen sehen.

Gegen den Bankier Sternberg sind anläßlich der Verhaftung einer Witwe namens Rüwe jetzt zwei Fälle festgestellt worden, derentwegen er sich vor Gericht zu verantworten haben dürfte. Der eine umfaßt ein Vergehen gegen ein vierzehnjähriges, der andere ein solches gegen ein fünfzehnjähriges Mädchen.

Zum Brand des Waisenhauses zu Rochester im Staate New-York. Nach New-Yorker Telegrammen sind bei dem Brande im Waisenhaus zu Rochester **26 Kinder, eine Pflegerin und eine Köchin ums Leben gekommen.** Das Gebäude war drei Stock hoch. Es wohnten darin 200 Kinder und Angestellte. Infolge von Ueberheizen platzte ein Kessel der Dampfheizung im Erdgeschoß, den unteren Teil des sofort in Flammen aufgehenden Gebäudes zertrümmernd, wodurch den Bewohnern die Flucht abgeschnitten wurde. Herzzerreißende Szenen spielten sich ab. Mehrere sprangen vom dritten Stock aus dem Fenster und kamen um oder wurden schrecklich verletzt. Die Feuerwehr arbeitete mit wahrem Heroismus und rettete über 100 Personen; circa dreißig sind verletzt.

Ein neuer Jack der Aufschlitzer? Mehrere Londoner Schauspielerinnen und auch die Polizei sind in den letzten Tagen durch mehrere Briefe in große Aufregung versetzt worden. Fräulein Winefred Hare vom Cornettheater erhielt folgendes Schreiben: „Bereiten Sie sich darauf vor, am kommenden Donnerstag oder Freitag von Ihrem Schicksal ereilt zu werden, da ich wieder auftauche." Der Brief war mit rohausgeführten Zeichnungen von Totenköpfen und Dolchen verziert und „Jack der Aufschlitzer" unterzeichnet. Im folgten mehrere andere ähnlich lautende Briefe, und die Polizei, die es mit einem Irrsinnigen zu thun zu haben glaubt, fahndet eifrig auf den Absender.

Liebe und Militärpflicht. Sie waren zwei junge Wiener Kinder, hatten den größten Teil der Jugend miteinander verlebt, hatten miteinander gespielt, getollt und auch geweint; was Wunder, daß aus der Jugendfreundschaft und Spielkameradschaft in den ernsteren Jahren innige Liebe sich entwickelte. Kein Hindernis schien den Liebenden im Wege zu stehen, die Eltern Beider sahen mit Wohlgefallen auf die liebenden Kinder, auch die materielle Zukunft schien gesichert. Ein rosiger Zukunftstraum! Da plötzlich wurden sie aus ihrem Traum gerissen: er muß auf drei Jahre zum Militär! Drei Jahre! So lange sollen sie warten? Lieber gingen sie aus dem Leben! Sie, Bertha Leinweber, war die Tochter eines aus Prag stammenden Instrumenten-Fabrikanten, er der 21jährige Optiker Johann Wick. Im November schon wurden in einem Walde bei Wien die ziemlich stark verwesten Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens gefunden. Zwischen ihnen, und zwar nahe der rechten Hand des jungen Mannes, lag ein sechsläufiger Revolver. Drei seiner Läufe waren ausgeschossen. Es wurde konstatiert, daß das junge Mädchen eine Schußwunde an der linken Schläfe, der junge Mann eine solche an der rechten Schläfe hatte. Beide Wunden waren absolut tötlich. Zweifellos erschien gleich, daß der junge Mann erst das Mädchen und dann sich selbst erschossen hat. Jetzt erst wurden die Leichen als die des Leopold Wick und seiner Geliebten agnosziert.

Die weiße Kravatte. Eine eigenartige Unterbrechung erlitt eine Schwurgerichts-Verhandlung in Berlin. Einer der Verteidiger erschien vorschriftsmäßig mit Robe und Barett, indessen trug er — eine schwarze Kravatte, was einen Verstoß gegen die gesetzliche Kleiderordnung darstellt. Der Präsident bemerkte dies und zog sich nach einigen leise gewechselten Worten mit den Beisitzern zur Beratung zurück. Als der Gerichtshof in den Saal zurückkehrte, verkündete der Präsident: „Der Gerichtshof hat beschlossen, den Herrn Verteidiger N. N. zu ersuchen, seine Kleidung zu wechseln." Zu diesem Zweck wurde eine kurze Pause anberaumt, bald kehrte aber der Verteidiger mit einer weißen Kravatte nach Vorschrift zurück, und die Verhandlung konnte wieder aufgenommen werden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 9. Jan. Produktenbörse. Das schöne, verhältnismäßig milde Wetter übt im Getreideverkehr in doppelter Hinsicht einen abschwächenden Einfluß aus; einmal beurteilt man es als günstig für die Saaten, ferner ist es den Schifffahrtsverhältnissen förderlich und begünstigt mithin die Offerten für baldige Abladungen Beide Momente kamen am heutigen Markte zur Geltung und gaben der Tendenz ein etwas mattes Gepräge. Auch von den wichtigsten Auslandsplätzen kamen schwächere Preismeldungen. Effektives Getreide war vom In- und Auslande zu koulanten Preisen reichlich offeriert. Am Frühmarkte waren Weizen und Roggen bis 0,50 Mk. billiger zu haben, fanden jedoch bei der absolut fehlenden Unternehmungslust kaum Aufnahme. Der Mittagsverkehr begann sehr still bei wenig veränderten Preisen. Mehl wurde wenig umgesetzt; Preis 5 Pfg. niedriger als gestern. Der Getreidemarkt schloß eher noch matter. Auch der Futtermarkt ließ an Lebhaftigkeit zu wünschen übrig. Hafer und Mais waren nominell behauptet, doch scheint man auch hier in Abgeberkreisen mit bevorstehenden Preisermäßigungen zu rechnen. Am Rüböl markte entwickelte sich ruhiges Geschäft bei gut behaupteten Preisen. Bei vereinzelten Abschlüssen wurden 0,10 Mk mehr erzielt. Spiritus gab 0,10 Mk. nach, 40er loco 44,80 Mk.

Minden, 9. Jan. Der gestrige Viehmarkt hatte unter der Ungunst der Witterung zu leiden und war nur sehr mäßig besucht. Es waren 17 Pferde, 105 Stück Rindvieh, 1379 Schweine (darunter 345 Stangenschweine und 1034 Ferkel) aufgefahren bezw. angefahren. Die Preise für Schweine waren etwas höher als auf dem Vormarkte. Es kosteten 6 Wochen alte Ferkel das Paar 15—20 M., ältere bis 30 M., Stangenschweine erbrachten das Stück 27—36 M., größere 45—60 Mk. Der Handel war lebhaft. Die Preise für Rindvieh betrugen 120—210—300 Mk.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Schlachtermeister Wilhelm Buddenberg (62 Jahre) zu Bünde. Frau Johanne Wienecke geb. Nieburg (75 Jahre) zu Detmold. Herr Schuhmachermeister Heinr. Kaase (40 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

11. Januar: Vorwiegend heiter und trocken bei gelindem Frost und leichten südlichen Winden.

Letzte Nachrichten.

Der preußische Etat für 1901.

Berlin, 9. Jan. Im preußischen Staatshaushaltsetat für 1901, der heute im Abgeordnetenhause zur Verteilung gelangte, belaufen sich die Einnahmen auf 2 Milliarden 649 Millionen 14 606 Mk., d. h. gegen das Vorjahr mehr 176 748 573 Mk. Ebenso hoch sind die Ausgaben. Von den Mehrausgaben sind u. a. zu erwähnen: 665 403 Mk. für die höheren Lehranstalten, 3 190 569 Mk. für das Elementarunterrichtswesen, darunter 400 000 M. zur Errichtung neuer Schulstellen.

Versorgungs-Gesetz für die Teilnehmer der China-Expedition.

Berlin, 9. Jan. Dem Bundesrat ist der Gesetzentwurf über die Versorgung der Teilnehmer an der ostasiatischen Expedition und deren Hinterbliebenen zugegangen. Darnach sollen **an jährlichen Zuschüssen** erhalten: Die Witwe eines Generals (Admirals) 500 Mk. Die Witwe eines Stabsoffizieres 400 Mk. Die Witwe eines Hauptmanns (Kapitänleutnants), Subalternoffiziers oder Deckoffiziers 300 Mk. Die Witwe eines Feldwebels oder eines Unterarztes 426 Mk. Die Witwe eines Sergeanten oder eines Unteroffiziers 348 Mk. Die Witwe eines Gemeinen 270 Mk. Jedes vaterlose Kind eines Offiziers oder Deckoffiziers 50 M. Jedes elternlose Kind eines Offiziers oder Deckoffiziers 75 M. Jedes vaterlose Kind eines Soldaten vom Feldwebel abwärts 42 Mk. Jedes elternlose Kind eines solchen Soldaten 60 M. Der Vater oder Großvater und die Mutter oder Großmutter eines Offiziers ode Deckoffiziers je 300 Mk. Der Vater oder Großvater und die Mutter oder Großmutter eines Soldaten vom Feldwebel abwärts je 124 Mk.

Zum Konitzer Mord.

Konitz, 9. Jan. **Jackets, Weste und Schlips des Gymnasiasten Winter** wurden heute im Konitzer Stadtwäldchen, unweit der Stelle, bei der vor einigen Monaten der Kopf des Ermordeten gefunden wurde, von Soldaten des 14. Regiments entdeckt. Durch Schüler wurde festgestellt, daß die Kleidungsstücke, die noch Blutflecke aufwiesen, dem Winter gehören.

Eine Lokomotive im Wartesaal

Metz, 9. Jan. Heute nachmittag fuhr die Lokomotive eines von Koblenz kommenden Schnellzugs infolge Bremsversagung, den Prellbock überfahrend, in den Wartesaal des Bahnhofs. Die Anwesenden flüchteten rechtzeitig. Ein Postbeamter und ein Reisender sind verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Telephonische Meldungen.

Politischer Geheimbund?

Thorn, 10. Jan. Hier wurden bei zahlreichen **polnischen Gymnasiasten** Haussuchungen vorgenommen, da man einen politischen Geheimbund vermutet.

Kitchener verlangt weitere Truppen.

London, 10. Jan. Lord Kitchener hat um 25 000 Mann Verstärkungs-Truppen für Südafrika gebeten. Die Blätter bemerken hierzu, daß dieses eine schwer zu lösende Aufgabe für das Kriegsamt sein wird.

Die Lage bei Kapstadt.

Kapstadt, 10. Jan. Von Bullfontein wird gemeldet: Von den Engländern ausgeschickte Läufer mußten zurückkehren, **da die Buren in großer Anzahl** heranrückten. In der Nähe haben die Buren einen englischen Posten erfolgreich angegriffen. 30 Engländer wurden gefangen genommen.

Aufkauf der Lebensmittel in der Kapkolonie.

Haag, 10. Jan. Der Transvaalgesandte organisiert ein Komitee, das im Kaplande die Lebensmittel aufkaufen soll, wodurch die **Verproviantierung der Engländer** sehr erschwert wird.

Influenza-Erkrankungen in Amerika.

Chikago, 10. Jan. Hier liegen ca. 100 000 Personen an der Influenza darnieder. In New-York beträgt die Zahl der Influenza-Kranken etwa 200 000.

Brandkatastrophe bei New-York.

New-York, 10. Jan. Am rechten Ufer des Eastrivers, New-York gegenüber, in Long-Island stehen **Großwarenhäuser und Docks** in Flammen; mehrere Schiffe brennen, andere sind bedroht. Die Verluste sind enorm.

Für Haus und Hof. Die „Schwarze Zeitung" in Straßburg i. Elsaß, die unerbittlich und mit voller Schärfe gegen alle Mittel vorgeht, die nicht reell sind, schreibt über das bekannte Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude" in Nr. 2 S. 24: Aus verschiedenen Einsendungen sind wir zur Ueberzeugung gekommen, daß gegen die „Bauernfreude" an vielen Stellen noch ein starkes Mißtrauen besteht. Wir sind deshalb der Sache auf den Grund gegangen und haben zu diesem Behufe eine Untersuchung vornehmen lassen, zu der Pulver verwendet worden ist, das wir uns durch Dritte aus der Fabrik des Herrn Th. Lauser in Regensburg verschafft haben. Die Analyse ergab folgende Zusammensetzung: Wasser 10.57 pCt., Summe der Mineralstoffe 21,94 pCt, (darin Phosphorsäure 14,12 pCt, Kali 1,36 pCt., Natron 0,96 pCt., Kalk 3,81 pCt., Kieselsäure 0,83 pCt., Eisenoxyd 0,51 pCt. usw), Proteinstoffe 49,17 pCt., lösliche Kohlehydrate 15,34 pCt., unlösliche Kohlehydrate 3,41 pCt, Fett 9,68 pCt Das Ergebnis übertraf unsere Erwartung. Die Zusammensetzung ist als vorzüglich zu bezeichnen. Schädliche oder zu beanstandende Bestandteile sind nicht vorhanden. Aus der chemischen und mikroskopischen Untersuchung ergiebt sich, daß „Bauernfreude" reich an leicht verdaulichem Eiweis und an löslichen Kohlehydraten in leicht assimilierbarer Form ist. Bei dem Präparat kommen also hauptsächlich in Betracht: Die Nährstoffe; ferner die Phosphate als knochenbildende Substanz; und schließlich in phisiologischer Hinsicht Kieselsäure und Eisenoxyd. Aus Vorstehendem begründet sich der Ruf der „Bauernfreude" als appetitreizendes, sowie nährstoffhaltiges Mittel. — Weiteres über das **Regensburger Milch- und Mastpulver** „Bauernfreude" von Th. Lauser in Regensburg ist aus der der heutigen Nummer für die Postabonnenten hinzugefügten Beilage ersichtlich. 185a

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
9. Jan.	7 vorm.	758,0	—	—	—0,8	4,0	92	4	SO	2	—	4
	2 nachm.	757,7	—	—	2,4	3,4	61	6	SO	2	—	—
	9 abends.	757,9	3,9	—4,0	—4,0	3,1	91	0	still	—	—	—

Gedenket der hungernden Vögel!

Todes-Anzeige.

Unser liebes **Hänschen** ist uns gestern Abend 1/2 8 Uhr nach schweren Leiden durch den Tod entrissen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an 188a

Richard Kröber u Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, besonders dem Herrn Pastor Moog der altkathol. Gemeinde sagen ich allen meinen 169a

innigen Dank

Marie Tobergte.

Holzverkauf.

Am **Freitag, den 11. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr,** läßt Colon H. Beckmann Eickum

ca. 30 Nrn. Brennholz, mehrere Nrn. Erlen zu Holzschuhen und Bietsbohnenstöcker, kl. Eichen und dicke Buchen

meistbietend gegen Kredit verkaufen. 123a

Ein zweinöckiges 145a

Wohnhaus

ganz in der Nähe des Bahnhofs mit großem Garten habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. H. Tödtmann.

In Lübbecke

1 oder 2 Läden

mit oder ohne Wohnung in bester Geschäftslage [Eckhaus] zum 1. April sehr preiswert zu vermieten.

Offerten unt. **Z. L.** 242 bef. **A. Rolef**, Ann.-Exp. Münster in Westf.

Am

Dienstag, 15. Januar,

nachmittags 1 Uhr,

sollen im Miller Zuschlage

50 Haufen dicke Braken, 126a

an den Meistbietenden gegen Kredit verkauft werden.

Brake II, 7. Januar 1901.

Ed. Pahmeyer.

Ein für mehrere Bauplätze geeigneter 174a

Garten,

(vor dem Remnthor) wünsche zu verkaufen oder zu vermieten.

Näbere Bedingungen bitte bei **Agent Schulz**, Lübberthorwall, einzusehen.

Im Eckhause Elisabethstraße am Gange ist die

obere Etage

zu vermieten; ebenso das kleine Nachbarhäuschen in der Elisabethstraße.

80a **Dr. Nolting.**

Zum 1. April

2 Wohnungen

im Preise von 38 und 50 Thlr. zu vermieten. 186a

H. Dresing, Böckermeister, Lübberstraße.

Die von meiner verstorbenen Mutter innegehabte 170a

Wohnung,

bestehend aus 9 Räumen, im Hause des Herrn Dr. med. Nolting am Gange 4 [Gehrenberg] belegen, ist sofort oder später anderweitig zu vermieten.

Julius Koch, Bielefelderstr. 508.

Marcus D. Ganz, Bankgeschäft,

vermittelt den

An- und Verkauf von Wertpapieren jeder Art,

die

Versicherung gegen Coursverlust aller verlosbaren Effekten, sowie Auszahlungen nach Amerika und allen anderen Ländern

zu sehr billigen Bedingungen.

Die 4% u. 3 1/2 % Pfandbriefe verschiedener Hypothekenbanken

— zu solider Kapitalanlage sehr begehrt — werden franco Provision besorgt.

Die Coupons hierzu werden 14 Tage vor Fälligkeit an meiner Kasse eingelöst.

Auf Einlagen vergüte ich: (536k

auf Check-Conto (ohne Kündigung) 3 %
bei Stägiger Kündigung . . . . . 3 1/2 %
bei einmonatiger Kündigung . . . 4 %
bei längerer Kündigung und grösseren Beitäge nach Vereinbarung.

Aufbewahrung von Effekten und anderen Wertgegenständen in meiner Stahlkammer mit vermietbaren Fächern unter eigenem Doppelverschluss des Mieters.

Louis Steinhauer,

Osnabrück, Bischofstraße 38.

Marmor- und Granitwaren-Fabrik mit Dampfbetrieb, Baumaterialien-Handlung.

Verkaufsfiliale: Herford, Rennstraße 42.

Nachdem meine neuen maschinellen Einrichtungen jetzt fertig gestellt sind, bin ich in der Lage, allen auch den weitgehendsten Ansprüchen meiner verehrten Kundschaft in Bezug auf rasche Lieferung und billige Preise gerecht zu werden. 168a

---

Treffe am Samstag, den 12. Januar, mit einem Transport belgischer, französischer und holsteinischer



Pferde

ein, welche ich bestens empfehle

156a **Fritz Blanke, Pferdehandlung, Herford.**

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrol-watte a Fl. 50 Pfg nur echt Markt-Drogerie **W. Epseloh**, Adler-Drogerie **C. Meves**, Rote Kreuz Drogerie-Apotheke **K. Steuber**

Feinstes Magdeburger

Sauerkraut, Schneidebohnen (Schnippelbohnen), **Brechbohnen Streifrüben**

empfiehlt billigst 141a

Georg Werner.

Ia. Sauerkraut

empfiehlt 171a

B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Div. Fleischextrakte

zu 1 Mk. und höher. 19a

Apotheke in Enger.

Täglich frisches

Sauerkraut.

54a **Friedr. Monke.**

Eine freundliche Wohnung

von 6 Räumen nebst Zubehör zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl unter 137a.

Eine Wohnung

von 5 Räumen nebst Zubehör, abgeschlossene Etage, in der Nähe des Rennthors steht zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten.

Nachzufragen unter Nr. 149a in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 5 Räumen im Preise von circa 300 Mark zum 1 April zu mieten gesucht. 158a

Offerten unter **A. Z. postlagernd** erbeten.

Eine Wohnung,

2—3 Räume, in besserem Hause, Lübberthor, 2. Etage, an alleinstehende Person oder Ww. zu vermieten. Preis 90—100 M. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. unter 139a.

Für eine Cakesfabrik wird ein erfahrener und tüchtiger

Cakesmeister

gesucht. Offerten mit Zeugnis-Abschriften werden erbeten an die Exped. ds. Bl. unter H. B. 1600. [182a

---

Eine sehr leistungsfähige, chemische

Dampf-Kaffee-Rösterei

mit modernsten Maschinen und Einrichtungen sucht einen bei der einschlägen Kundschaft gut eingeführten tüchtigen u. fleißigen

Vertreter

gegen angemessene Provision.

Offerten unter **K. D. 803 an Rudolf Mosse Köln.** 118a

Für ein größeres Fabrikgeschäft wird zum baldigen Eintritt ein

junger Mann

mit schöner Handschrift für's Komptoir gesucht. 184a

Gefl. Offerten unt. **A.** 500 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige Schneidergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei 192a

Carl Schulze, Arndtstr. 2

---

2 tüchtige

Schuhmachergesellen

auf dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht, sowie einen **Lehrling** auf gleich oder Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. 146a

Aug. Barkling, Göbenstr.

Wegen Krankheit des jetzigen wird zum 1. April ein

Dienstmädchen

gesucht.

Von wem, sagt unt. 165a die Exp. d. Bl.

Ein tüchtiges 153a

Hausmädchen

zu sofort oder zum 1. April gesucht.

Frau Daniel Ganz.

Ein jüngeres 133a

Dienstmädchen

sucht zum 1. April

Frau Julie Edelstein,

Höckerstraße.

Suche zum 1. April ein ordentliches fleißiges 164a

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau Bäckermeister

Wilh. Westerhold, Oetinghauserstraße 512.

Suche zum 1. April ein tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn.

Frau Emilie Gohde,

71a Lübberthorwall 11.

Turn-Gemeinde Herford

Hauptversammlung

Donnerstag, den 10. Januar 190

abends 9 Uhr, im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung vom Weihnachtskränzchen. 1
2. Bericht des Vorstandes.
3. Wahl der Kassenrevisoren.
4. Maskenball.
5. Neuwahl des Turnrats.
6. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Turnrat.

Die glückliche Geburt einer kräftigen

Tochter

zeigen hocherfreut an

Friedrich Reckendorf u. Frau

178a geborene Hagen.

Herford, 10. Jan. 1901.

Artikel z. Krankenpflege.

Bade- u. Fiebe thermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.

19a **Apotheke in Enger.**



Heute

groß. Sendung frischer

Schellfische

eingetroffen.

Vorherige Bestellung zu Freitag erwünscht. 190a

Wilh. Havemann.

Fernsprecher Nr. 103.

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 176a

Brust-Syrup.

Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Cacaos u. Chocoladen

in verschiedenen Preislagen.

hochf. schwarzer Thee.

91a **Apotheke in Enger.**

Süße Messina-Apfelsinen

empfiehlt 54a

Friedr. Monke.

Naturbutter 10 Pfd.-Coll frc. Mk. 6, Bienenhonig Mk. 5, Tafelbutter Mk. 7., 1 Coll 1/2 Butter 1/2 Honig 5.75 M.

Maimann. Tuste 180a via Breslau.

Ia. Harzkäse

(vorzüglich durchgohren) 8 Stück 25 Pfennig.

152a **Heinrich Nolting.**

Erbsen, Bohnen, Linsen,

vorzüglich weichkochend, empfiehlt 171a **B. Kunkel**, Bügelstr. 4.

---

ff. Harzer Kümmel-Käse, versendet franco gegen Nachnahme ob. Kasse 100 St. zu 3,60 (größ. Abn. billiger) die Käsefabrik von **Wilh. Hahne, Stiege** i. Harz, Brunnenstraße 59. 28a

---

Feinstes

Sauerkraut

[vorzügl. Qualität]

à Pfd. 8 Pfg., 2 Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 70 Pfg.

106a **Heinrich Nolting.**

Brechbohnen, Schnippelbohnen,

empfehle in bester Ware billigst 171a **B. Kunkel**, Bügelstr. 4.

Schöne 54a

Schnippel- und Brechbohnen.

Friedrich Monke.

Neue Schnittbohnen

2 Pfd.-Dose 48 Pfg.

Neue Brechbohnen

2 Pfd.-Dose 48 Pfg.

Neue große Bohnen

2 Pfd.-Dose 78 Pfg.

151a **Heinrich Nolting.**

Sponge.

Am Sonntag, 13. d. M. veranstaltet der **Turnverein Einigkeit** in meinem Saale

Tanz-Kränzchen

Aug. Heitmann

189a Kaisersaal.

Musikverein.

18

Wiederbeginn der Uebungen morgen

Obst- und Gartenbauverein

für Herford und Umgegend

Generalversammlung

am Sonnabend, 12. Jan. 190

abends 7 1/2 Uhr,

im evangelischen Vereinshaus

Tages-Ordnung:

1. Eingänge.
2. Ein böses dreiblättriges Kleeblatt.
   Referent: A. Hagemann Herford. 18
3. Bestellung der Namenschilder.
4. Anträge der Vereinsmitglieder.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzhaft nässende stets weiterfressende Art selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,

in Goslar, Mauerstraße 17/11

Behandlungsvorschriften gratis und franko. 10

Jeder Vogelliebhaber

sollte seine Vögel mit **Finkenstedt's Vogelfutter** füttern, dasselbe enthält in großer Mannigfaltigkeit alle diejenigen Samen, welche die Vögel in ihrer Freiheit zu finden gewohnt sind und erhält dieselben daher munter, gesund und sangesfreudig. **Finkenstedt's Vogelfutter** als Singfutter, Finkenfutter, Papageienfutter, Prachtfinkenfutter, Universalfutter für Weichfresser und Cardinalfutter in Cartons à 20 u. 40 Pfg. erhältlich bei

Wilh. Epseloh,

172a Markt Drogerie.

Gummischuhe

für

Damen, Herren u. Kinder

empfiehlt billigst

Herm. Gronemeyer,

Radewigerstraße 33.

Tod und Verderben

bringen allen **Ratten** u. **Mäusen** die neupräparierten

„Glires Rattenwürste" u. „Mäusemarder"

Allen Haustieren unschädlich, nur **Nagetiere radical** ausrottend. Allein echt zu haben bei:

M. Klassen Nachf. Inh. Apoth. Carl Steuber.

Ein kleiner, gelblich weißer Spitz, auf den Namen „Puck" hörend, entlaufen. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Neben Hotel zur Post 177a] Hollandstr. 49.

Amtliche Anzeigen.

Aufgebot.

Es haben 166a

1. die Erben des Dr. med. **Münter** zu Herford, nämlich
   a) die Witwe Dr. Münter, Johanne geb. Hölscher daselbst,
   b) Minna Münter zu Berlin,
   c) Margarethe Münter zu Herford,
   d) Julie Münter daselbst,
   e) Hans Münter daselbst,
   f) Karl Münter daselbst,
   g) der minderjährige Fritz Münter, vertreten durch seine Mutter zu a,

   sämtlich vertreten durch den Justizrat Lücken zu Herford;
2. der Magistrat der Stadt Herford, Namens der Armenkasse zu Herford,
3. die Witwe Anna Christine Elisabeth Reinke geb Soelmann Nr. 25 zu Herringhausen,

das Aufgebot folgender Hypothekendokumente beantragt:

zu 1. des Dokuments über das Band 1 Blatt 461 des Grundbuchs von Freiheit Herford Abteilung III unter Nr. 2 für die Kreissparkasse zu Herford aus der Schuldurkunde vom 9. Oktober 1849 eingetragene Darlehn von 800 Thalern nebst 4% Zinsen und Kosten, gegen halbjährliche Kündigung rückzahlbar;

zu 2. des Dokuments über die Band 28 Blatt 46 des Grundbuchs von Herford Bauerschaft Neustadt Abteilung III Nr. 1, 2, 4 für die allgemeine Armenkasse zu Herford bezw. die Armenkasse der Stadt Herford aus den Schuldurkunden und Cessionen vom 8. November 1836, 20. April 1846; 1. Juli 1840, 21. April 1846; 23. März 1859, 29. Juli 1884 eingetragenen Darlehne von 49 Thalern, bezw. 49 Thaler 29 Sgr., bezw. 100 Thalern nebst 5% Zinsen;

zu 3 des Dokuments über das Band 1 Blatt 53 des Grundbuchs von Freiheit Herford Abteilung III Nr. 1 für die Geschwister Johann Friedrich und Anna Katharina Elisabeth Soelmann zu Herringhausen aus der gerichtlichen Urkunde vom 26. Januar 1860 eingetragene Darlehn von 1500 Thalern Kourant nebst 4%, eventuell 4 1/2 % Zinsen.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

7. Mai 1901, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunden erfolgen wird.

Herford, 31. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Da zu unserer Kenntnis gelangt ist, daß die Anmeldebogen betreffend Müllabfuhr in einigen Fällen von unseren Organen nicht wieder abgeholt worden sind, so ersuchen wir, die betreffenden ausgefüllten Anmeldebogen [illegible] Beteiligung gewünscht wird, auf unserm Baubureau, Elisabethstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 8, abzugeben.

Mündliche Anmeldungen werden auf genanntem Bureau ebenfalls entgegen genommen. 193a

Der Magistrat.

Ortmann.